ZS-R387-1

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
RADETZKI, Waldemar von	2387	I	

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Einsatzgr.III - C. SK 4a

Personen:

Radetzki, Waldemar von

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert:Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-2

Staatsarchiv Nürnberg
Archivstraße 17

Rep. 502

VI

R 10

v. Radetzki Waldemar

Vernehmung No 1607 A v. 24.7.1947 (17 Blatt)
" " 1607 B " 25.7. " (4 ")
" " 2089 " 14.11. " (5 ")
" " 27.2.1948 (9 ")

Attorney's request for Int. (wohl zu Ind. No 2089), v. 2.10. (1947)
engl. (1 Blatt)

Eidesstatt. Erkl. d. Radetzki v. 25.6.1947 (2 Blatt)
Personalbogen v. Radetzki, engl., mit Foto (1 Blatt)

39 Bl.

39 Bl.

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 7487/87 | Bez. ZS 2387
Rep. | Kat.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

35-2387-3

INTERROGATION-NR. 1607-A

Vernehmung des Waldemar von RADETZKI,
durch Mr. Wartenberg am 24.7.47,10.00 Uhr
auf Veranlassung von Mr. Walton und Mr. Glancy,
SS-Division

Stenografin : Emmy Ziegelhoefer.

1. Fr. Wie heissen Sie ?

A. RADETZKI Waldemar.

2. Fr. Erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach.

A. Darf ich eine Frage stellen : Ich moechte jetzt fragen, was der Eid enthaelt und was sich daraus ergibt. Ich weiss darueber nichts, da ich juristisch nicht gebildet bin.

3. Fr. Was sich daraus ergibt, ist, Sie sind hier, um die Wahrheit zu sagen. Die Bedeutung eines Eides sollte Ihnen klar sein.

A. Dann haette ich noch eine Frage, ob Sie mir die Moeglichkeit geben koennen, um ausfuehrlich die Darstellung zu machen ?

Der Zeuge spricht den Schwurk

4. Fr. Ja, das koennen Sie. Haben Sie zu Ihren letzten Ausfuehrungen noch etwas zu sagen ?

A. Ich bin als Baltendeutscher und Fluechtling aus Russland gekommen, antibolschewistisch eingestellt und ich habe dreimal alles verloren. Ich moechte das von vorneherein sagen, um Missverstaendnis auszuschalten. Die andere Frage ist, die Einstellung gegen das Judentum. Ich glaube, Ihnen Beweise und Unterlagen bringen zu koennen, die keineswegs identisch mit der Auffassung des 3. Reiches sind. Waehrend meiner ganzen Zeit in RIGA habe ich die Moeglichkeit gehabt, Menschen davon zu bewahren zu koennen, dass sie vom 3. Reich

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-4

ergriffen wurden. Auch in dem Lager, versuchte ich dieser Frage entgegen zu treten, leider sind meine Moeglichkeiten nur beschraenkt moeglich gewesen, da man die Notwendigkeit nicht sah. Ich moechte darauf hinweisen, welche grosse Schaeden gegenueber dem Nichtsehen dieses Problemes entstehen, weil laufend Entlassungen stattfinden und Menschen aus dem Lager herausgehen, die mit einer Auffassung herausgehen, die sich in dem Punkt nicht aendern kann, weil sie nicht von den amerikanischen Stellen gesehen werden und ich halte die amerikanischen Stellen als die wesentlichen Vorbereiter, um diese Stellen zu bereinigen, so noch eine Resonanz hinausgeht an Verwandte usw. und ich glaube, dass man diesem Thema eine / weitgehendes Ausmass stellen sollte.

5. Fr. Ist Ihnen inzwischen eingefallen, in welcher Einheit Sie vom 19. Mai ab waren ?

A. Ich bin am 19. Mai 1941 von RSHA notdienstverpflichtet worden mit dem Aufenthalt in PRETZSCH und SCHMIEDEBERG. Ich bin am letzten Tag des Aufenthaltes dann der Einsatzgruppe C und dem Vorkommando 4 A zugeteilt worden.

6. Fr. Wie lange bei 4 A ?

A. Die Zugehoerigkeit zu 4 A ist in dieser Form nicht vorhanden gewesen, da sie Dauerunterbrechung und Wechselerscheinungen unterlegen haben. Ich habe Ihnen gesagt, dass ich von Obersturmbannfuehrer GRAEVE von Amt VI verpflichtet worden bin, fuer dieses Amt im Osten zu arbeiten. Ich bin eingezogen worden als Dolmetscher und mir ist in RUDERSCHOW in Polen von BLOBEL gesagt worden, dass er mich als Dolmetscher versenden werde.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-S

7. Fr. War BLOBEL damals Standartenfuehrer ? Wieviel andere Standartenfuehrer gab es bei 4 A ?

A. Gab es keinen.

8. Fr. Wieviel Sturmbannfuehrer ? Obersturmbannfuehrer ?

A. Keine.

9. Fr. Wieviel Haupsturmfuehrer ?

A. 2.

10. Fr. Wer war der andere ?

A. KALLSEN.

11. Fr. Welche Aufgaben hatte er ?

A. Er war Vertreter von BLOBEL und Beauftragter von Amt III.

12. Fr. Welche Stellung hatten Sie ?

A. Ich hatte die Stellung eines Chefdolmetschers mit der Aufgabe, die am Dokumente , die bei der Beruehrung einzelner Staedte erfasst werden, zu erfassen, sie zu sichten und mit Zusammenarbeit der Amtsmm Abwehr fuer eine Auswertung nach Berlin bereit zu stellen.

13. Fr. Fuer welches Amt bzw. Leiter innerhalb des Kommandos haben Sie gearbeitet ? Welcher Leiter waren Sie ?

A. Ich bin kein Leiter gewesen.

14. Fr. Wer war Leiter IV ?

A. Entzieht sich meiner Kenntnis. Ich nehme an BLOBEL.

15. Fr. Bei wieviel Exekutionen waren Sie anwesen ?

A. Ich war nicht bei einer Exekution.

16. Fr. Wieviel Exekutionen haben Sie durchgefuehrt ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-6

A. Ich habe keine durchgefuehrt.

17. Fr. Schildern Sie weiter !

A. Es ging erst nach HRUBSOSCHOW. Von dort musste ich zum Stab der 6. Armee, Generalfeldmarschall von REICHENAU. Dieses musste ich machen auf dem Wege nach LUZK, wo ich einem Teilkommando man zugefuehrt worden war. Der Fuehrer desselben war Obersturmfuehrer FUNK.

18. Fr. D. h. Sie als Hauptsturmfuehrer waren einem Sturmfuehrer zugeteilt ? Haben Sie BLOBEL dafuer nicht ins Auge gespuckt ?

A. Keineswegs. Bei dem Teilkommando blieb ich bis zum Eintreffen von BLOBEL. Das Teilkommando befasste sich mit der Sicherstellung von Lager und Akten. In LUZK traf BLOBEL ein und teilte mit, dass ein Befehl der Armee vorliege, gegenueber einer in LUZK erfolgten Aktion der Bolschewiken, wo ueber 1000 Ukrainer ermordet seien und im Gefaengnishof laegen. Ich setzte mich damals mit KALLSEN zusammen und schilderte ihm die Unmoeglichkeit dieser Aktion, weil auch BLOBEL angetrunken war. Hierueber machte ich ihm den Vorschlag, den Zustand BLOBELS auszunuetzen und ihn wegzuschicken. Ich fand einen Wehrmachtsarzt, der ihm eine Spritze gab und BLOBEL wurde in einem Krankenwagen und nach LUBLIN ins Hospital verbracht, weil er fluchtverdaechtig war. Dort ist dann ein SS- und Polizeifuehrer eingetroffen, der die Aktion durchfuehrte.

19.Fr. Wissen Sie den Namen ?

A. Nein.

20.Fr. Wuerden Sie ihn kennen, wenn ich Ihnen den Namen nennen wuerde ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2387-7

A. Ich weiss es nicht.

21. Fr. Von den Bach-Zelewski ?

A. Nein.

22. Fr. JECKELN ?

A. Ja. Ich blieb dann wieder in LUZK um die Akten aufzuarbeiten. Das war ein ganzer LKW, der nach BERLIN geschickt wurde, darunter war auch eine Karte, die in der deutschen Presse / produziert wurde, ueber den Aufmarsch der Russen. Von LUZK in ROWNO eintreffend bekam ich den Befehl, nach SHITOMIR mit Hauptkommando, das KALLTEN hatte, zu gehen. In SHITOMIR hatte ich die gleiche Aufgabe, die Sichtung und Fassung des Material. In SHITOMIR blieb ich bis zur Einnahme KIEW's , wo ich den Auftrag hatte, mich zu kuemmern, 1. um die Besetzung der Verwaltungsstellen durch Ukrainer 2. um die Zusammenarbeit mit der Abtlg. IV W der Armee zur Fertigstellung ueber die wirtschaftliche Lage in Russland. Das wurde soweit spezialisiert, dass ich eine Arbeit ueber die Koksergiess-Pflanze fertigstellte, was zur Folge hatte, dass der Staatssekretaer BACKE, der dort war wegen Zusammenarbeit mit den Bauernfuehrern, den Vorschlag machte, dies ihnen zu eroeffnen. - Von SHITOMIR kam ich nach der Einnahme von KIEW nach KIEW und einige Tage spaeter nach BERIGASLAW als Verbindungsfuehrer zur 6. Armee.

23. Fr. Wann war das ?

A. Das weiss ich nicht. Ich moechte hier einflechten, dass sich auf Ort und Zeitberechnung ein Versehen unterziehen kann. Bei der 6. Armee bin ich geblieben bis 6. Dezember, dann bin ich in Urlaub gefahren bis 1. Maerz.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-B

24. Fr. Wann sind Sie zur 6. Armee gekommen ungefaher ?

A. Anfang September.

25. Fr. Was war nach Ihrem Urlaub ?

A. Nach meinem Urlaub war ich der Kommandofuehrer, Obersturmfuehrer WEINMANN da. Ich erhielt die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Armee fuer die Versorgung der (HARKOW'er Bevoelkerung, die einen schweren Winter ueberstanden haben, zu sorgen und 2. die (HARKOW'er Wissenschaftler , die in einem unbeschreiblichen Elend waren, fuer eine Mitarbeit mit den Deutschen zu gewinnen, und fuer ihre Besserstellung zu sorgen. Ich habe damals, das kann ich wohl sagen, durch die sehr vernuenftige Art der Fuehrer der 6. Armee, es zuwege gebracht, nach Ueberwindung des Winters die Bevoelkerung vor groesseren Hungeraktionen zu bewahren, in dem die Landgebiete fuer die Bevoelkerung durch Gruendung der Genossenschaften freigegeben wurden.

26. Fr. Wie lange in (HARKOW ?

A. Bis zum Vormarsch nach STALINGRAD, wo ich der 2. Armee als Verbindungsfuehrer zugeteilt wurde, weil WEINMANN die Verbindung zur 6. Armee selbst uebernahm. Bei der 2. Armee war ich bis zum Anfang Dezember 1942. Dann wurde ich krank und fuhr am 15. Januar nach Berlin und zwar war der Grund meiner Krankheit und Reise folgender : Nachdem ich in (HARKOW mit Gruppenfuehrer THOMAS, der wiederholt dort war, glaubte, ein Verhaeltnis gefunden zu haben, stellte ich ihm im Beisein eines Dritten die Frage, ob er mich aus der Einsatzgruppe entlassen wuerde. THOMAS, der bei dieser Unterredung nicht allein war,

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-R387-9

hat mich scharf angefasst und gesagt, ich habe da zu bleiben, wo man mich hingestellt. Am naechsten Tage liess er mich holen, er war allein, und sagte mir : Ich kann Sie verstehen, ich wuerde dasselbe tun. Fahren Sie nach Berlin, aber ich warne Sie, dass Sie keinen Zusammenstoss dabei haben und sagte, ich moechte die Unterredung persoenlich mit SCHULZ fuehren. SCHULZ sagte, er nehme sich gerne der Sache an, aber er koenne mir keine Hoffnung machen.

27.Fr. Welcher SCHULZ war es ?

Brigadefuehrer SCHULZ.

28.Fr. Damals schon Brigadefuehrer ?

A. Weiss ich nicht. Von Berlin zurueckkommend meldete ich mich wieder bei THOMAS und gab ihm Aufklaerung ueber meine Unterredung. Ich habe alles getan, um aus meiner Notdienstverpflichtung herauszukommen. Er fragte mich, was ich tun moechte, und warum ich entlassen werden moechte. Ich sagte, ich moechte in einer rein militaerischen Dienststellung sein. Ich kam zum Ungarischen AK als Verbindungsoffizier zu dem und der Einsatzgruppe C, die auch zu dem Kommando gehoerte, das in CHERNIKOW stationiert war. Hier erfolgte folgendes : Es fanden schwere Bandenkaempfe statt, die den Tod des stellvertretenden Kommandofuehrers in CHERNIKOW, RUTBECK, zur Folge hatte. An diese Stelle kam dann ein Sturmbannfuehrer HERING hin. Dieser fiel auch. Am Tage meines Hinkommens waren 32 Mann im Bandenkampf gefallen. Hierauf hatte der Kommandofuehrer CHRISTENSEN, ohne mein Wissen und was er mir spaeter erst sagte, mich als stellvertr. Kommandofuehrer eingesetzt, was aber von BERLIN abgelehnt worden war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-19

29. Fr. Wissen Sie den Vornamen ?

A. Theodor CHRISTENSEN. Hier verblieb ich bis zum Rueckzug. Die Berichterstattung wurde dann umgeschaltet von der Einsatzgruppe C zur Einsatzgruppe B nach MINSK.

30. Fr. Das war 1943 ?

A. Ja, im Juli oder August 43 muss das gewesen sein. Ich moechte hier einflechten, dass ich eine starke Auseinandersetzung mit dem Einsatzgruppenchef BOEHME hatte.

31. Fr. Wissen Sie den Vornamen ?

A. Weiss ich nicht. Bei der Abmarschbewegung von CHERNIKOW wurde alles eingesetzt, was zur Verteidigung da war. Ich wurde verwundet und kam ins Lazarett nach LEMBERG. Dann kam ich ins Heeresgenesungsheim nach KRUSCHWITZ und fuhr daraufhin nach Hause. Nach einer Woche wieder wurde ich nach LEMBERG bestellt, mit dem Befehl, nach MINSK zu fahren, um mich bei Standartenfuehrer EHRLINGER , dem Chef der dortigen Einsatzgruppe, zu melden.

32. Fr. Vorname ?

A. Kann ich nicht sagen. Er ist spaeter Chef des Amtes I im RSHA geworden. Von EHRLINGER wurde ich beordert, wieder zur 2. Armee zu gehen, um dort die Verbindung aufzunehmen und zu halten, mit der Massgabe, saemtliches Bandenmaterial, das dort anfiel, an die Gruppe zu liefern. Gleichzeitig sollte ich Verbindung halten mit dem ungarischen AK. . Hier verblieb ich bei der 2. Armee bis Dezember 1943 und wurde dann nach Berlin beordert, wo mir SCHELLENBERG eroeffnete, dass man die Absicht habe x zu intensivieren.

x die WLASSOW-AKTION

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2387-1

33. Fr. Dann geht die Geschichte weiter, wie Sie sie schon ausgefuehrt haben.

A. Ich glaube, dass ich sie nicht ausfuehrlich ausgefuehrt habe. Sie stellten die Frage, wegen der Beteiligung an Exekutionen von dem Sonderkommando 4 A und ich glaube, die Frage mit nein beantworten zu muessen, denn meine Stellung bei der SIPO ist nie eine solche gewesen, wie Sie meinen.

34. Fr. Ich moechte Ihnen hierzu folgendes sagen : Ihre Ausfuehrungen mit der Ausnahme von einigen Kleinigkeiten erscheinen mir korrekt. Sind Sie nun um den 2. Juli 41 herum in LEMBERG gewesen ?

A. Nein.

35. Fr. An diesem Tage rueckte zuerst das Kommando 4 B in Lemberg ein. Kommando 4 B hielt sich nicht lange dort auf. Kommando 4 A traf ein, 5 und 6 , einschliesslich Gruppenstab RASCH. 4 A uebernahm zunaechst die Sicherung der Stdt.

A. Das ist voellig ausgeschlossen.

36. Fr. Kommando 6 wurde von Dr, RASCH mit der Durchfuehrung von Exekutionen beauftragt und am Nachmittag von 5 abgeloest fuer die Dauer vom 2. bis 7. Juli.

A. Ich glaube, das ist eine falsche Aufstellung, was das Kommando 4 A betrifft. Das hat LEMBERG meines Erachtens nie beruehrt.

37. Fr. Was wuerden Sie sagen, wenn wir Beweise haetten, dass Sie an Exekutionen teilgenommen haben ?

A. Ich bitte Sie, mir die Beweise vorzulegen und es klingt unwahrscheinlich. Es ist sehr schwierig fuer mich, mich aus den Dingen herauszuziehen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-12

38. Fr. Was wuerden Sie sagen, wenn wir Beweise haetten, dass Sie das Kommando 4 A, bezw. teilweise gefuehrt haben ?

A. Die Beweise entsprechen nicht den Tatsachen.

39. Fr. Gab es in 4 A noch einen 2. Radetzki ?

A. Nein.

40. Fr. Wann wurde das Unternehmen Zeppelin gestartet ?

A. Im Maerz m. E., in dem Abschnitt wo ich taetig war.

41. Fr. Und nicht im Juli , August wie Sie das Letztemal sagten ?

A. Nein. Ich moechte hierzu folgendes sagen : Ich habe im Maerz als ich gleichzeitig bei der 6. Armee und Heeresgruppe von BOCK taetig war mit dem Oberstleutnant Freytag (Wal, einfachen einem Landsmann von mir, befreundet und einen Kontakt mit ihm gehabt. Ich habe bei ihm auch zum Ausdruck gebracht, dass ich alles versuchen wollte, aus dieser Entwicklung herauszu kommen.

42. Fr. Was wissen Sie von Exekutionen ?

A. Ich weiss,dass eine durchgefuehrt worden sind, dass dies bei 4 A ausschliesslich bei BLOBEL gelegen hat. Ich habe wiederholt Fragen gestellt und versucht, Einsicht zu bekommen in den ganzen Komplex und mir ist das vorgehalten worden. BLOBEL hat sich nur um das gekuemmert und um nichts anderes.

43. Fr. Wann haben Sie BLOBEL das Letztemals gesehen ?

A. In HARKOW das letzte Mal. Er kam herueber, um sich zu verabschieden.

44. Fr. In Gefangenschaft ?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-15

45. Fr. Aus wieviel Mann bestand das Sonderkommando 4 A ?

A. Ich schaetze 150 Mann.

46. Fr. Wieviel Fuehrer ?

A. Etwa 7 oder 8.

47. Fr. Sind in den 150 die Leute vom 9. Pol. Bat. mit eingerechnet ? Die Ordnungspolizeileute ?

A. Ja.

48. Fr. Wie hiessen die Fuehrer ?

A. Standartenfuehrer BLOBEL als Chef, Haupsturmfuehrer KALLSEN als sein Vertreter und Leiter III, dann Obersturmfuehrer FUNK,

49. Fr. Was hatte der ? Hatte der nicht ein Teilkommando ?

A. Das Teilkommando nach LUZK hatte er. Dann Obersturmfuehrer HANNS und Obersturmfuehrer JANSEN.

50. Fr. Was hatten die ?

A. Das weiss ich nicht.

51. Fr. Hatte BLOBEL einen Adjutanten ?

A. Nein.

52. Fr. Das sind relativ wenig Fuehrer.

A. Dann Obersturmfuehrer HEFFNER. Dann ein Volksdeutscher, der spaeter zum Obersturmfuehrer gemacht wurde MUELLER.

53. Fr. Was hatte der ?

A. Der war Deutscher aus der Ukraine und hatte die Aufgabe, die ukrainischen Belange zu sichten und zu vertreten.

54. Fr. Wer ist HERRMANN ?

A. Ist ein Kommandofuehrer gewesen 4 B.

55. Fr. Kennen Sie HOFFMANN ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

35-2387-44

A. Nein.

56. Fr. Kennen Sie nicht den Adjutanten von Dr. RAUCH ? Sollten Sie kennen.

A. Ich sagte Ihnen, dass sein Adjutant gefallen ist, wer Nachfolger wurde, ist mir nicht bekannt.

57. Fr. Haben Sie den Namen HENNECKE gehoert ?

A. Im Stab der Einsatzgruppe..

. Fr. Das ist der Sohn. Kennen Sie auch den Vater ?

A. Nein.

59. Fr. Kennen Sie den Namen BEIGEL ?

A. Nein.

60. Fr. MUELLER sagten Sie ist der Mann, der die ukrainischen Belage vertrat. Ist das der Seifenvertreter ?

A. Das weiss ich nicht.

. Fr. Wieviel Gaswagen hatte Ihre Einheit ?

A. Ist mir nicht bekannt und hatten wir nicht.

. Fr. Kennen Sie BRADEL ?

A. Nein.

63. Fr. MATISEK ?

A. War Verwaltungsfuehrer.

64. Fr. BROCKMEIER ?

A. Nein.

65. Fr. SEIBOLD ?

A. Nein.

66. Fr. War das nicht bei Ihnen bei THOMAS als der Standartenfuehrer BLOBEL kam, um die Spuren der Massengraeber zu vernichten ?

A. Nein, davon ist mir nichts bekannt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-15

113

67. Wie wurden die Exekutionen durchgefuehrt ? Genickschuss oder aus Entfernung mit Schiesskommando ?

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen, weil ich Exekutionen nicht mitgemacht habe, soweit ich aus Gespraechen erfahren habe, ist es so und so gemacht worden.

68. Und von der Existenz eines Gaswagens wissen Sie nichts ?

A. Nein.

69. Vielleicht von der Existens von 3 Gaswagen ?

A. Nein.

70. Haben Sie vielleicht einmal einen 3 to Opel-Blitz da unten gesehen, vollkommen zu ?

A. Nein.

71. Sie haben eine schlechte Beobachtungsgabe.

A. Mein Kontakt mit dem Kommando ist ein nicht sehr eingehender gewesen. Sie werden auch verstehen, dass man sich anfaenglich fuer Dinge interessiert und dann versucht, von allem Abstand zu halten, wenn man die Sache naeher sieht.

72. Sie waren laenger dort als BLOBEL ?

A. Ja.

73. Wissen Sie wieviel Mann das Kommando BLOBEL umgebracht hat ?

A. Nein.

74. Laut den Berichten des Kommandos BLOBEL 85 000.

A. Das halte ich fuer ausgeschlossen.

75. Es ist moeglich , dass Sie es fuer ausgeschlossen halten. Wollen wir uns etwas ueber Tatsachen unterhalten. Wie war Ihre Feldpostnummer ?

A. Daran kann ich mich wirklich nicht erinnern.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-16

14

76. Fr. Kommt Ihnen die Zahl 22 798 bekannt vor ?

A. Ich moechte hier keine falsche Aussagen machen.

77. Fr. Ich moechte wissen, kommt sie Ihnen bekannt vor ?

A. Nein.

78. Fr. Ich moechte Ihnen aus einem Bericht einen Auszug vorlesen. Es handelt sich um den Bericht der Einsatzgruppe C nach Berlin, wo u eber 4 Kommandos berichtet wurde und auch von SK 4 A. Gesamtzahl der Exekutionen am 9. November 1941 waren 57 293 Personen.

(Das Dokument wurde dem Zeugen vorgelegen)

A. Das erscheint mir voellig unwahr.

79. Fr. Glauben Sie, dass Ihre Einsatzgruppe, Einsatzkommando falsche Zahlen berichtet ?

A. Das kann ich nicht beurteilen, aus den Bandenberichten weiss ich, dass sehr grosse Zahlen berichtet wurden.

80. Fr. Ich gebe zu, dass vielleicht die Haelfte der Zahlen falsch ist, dann haben wir immer noch 30 000. Wenn das der Fall ist. Man kann mit 10 oder 15 % Faelschung rechnen.

A. Dabei ist die Zahl gar nicht ausschlaggebend.

81. Fr. Waren Sie in KUTTNO ?

A. Nein.

82. Fr. Aber in ROWNO ?

A. Da war ich einen halben Tag.

83. Fr. Und dann waren Sie Richtung SHITOMIR weitergezogen und Sie gingen nicht einmal ueber KUTTNO ?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

84. Fr. ∅ (Dem Zeugen wird ein anderes Dokument vorgelegt)

A. Der Marsch nach SHITOMIR ist erst in Richtung BERDITSCHEK durchgefuehrt worden, und dann war kein Durchkommen.

85. Fr. Es besteht die Moeglichkeit, dass Sie an keiner Exekution teilgenommen haben, persoenlich, ich bin aber davon auch im Zweifel. Die Moeglichkeit besteht aber nicht, dass Sie keine Exekution gesehen haben.

A. Ich weiss es, aber ich kann nichts ~~dagegen~~ anfuehren.

86. Fr. Stellen Sie sich mal vor. Sie waeren an meiner Stelle und ich an Ihrer. Wenn Sie hoeren oder die Dokumente haben, dass eine Einheit von 150 Mann ~~mehr~~ bis 9. November also innerhalb 5 Monate ∅ Operation, 50 000 Menschen umgebracht hat, dass in dieser Einheit 6 bis 7 Fuehrer gewesen sind und dann einer dieser Fuehrer erzaehlt, er hat weder Exekutionen durchgefuehrt noch war er anwesend. Man hat aber dann gute Beweise, dass er Exekutionen durchgefuehrt hat und er sagt nein, dann wuerden Sie auch den Kopf schuetteln.

A. Ich glaube wohl, dass Ihnen das berichtet ist, aber Sie werden meine Situation kennen.

87. Fr. Man fuehrt Exekutionen nicht zum Vergnuegen durch. Wenn einer den Befehl bekommt, dann fuehrt er ihn durch, gegen seinen Willen, denn er ist Soldat.

A. Ich glaube es gibt eine Moeglichkeit, eine Situation zu schaffen, sich solchen Dingen zu entziehen und ich glaube, dass mir das gelang.

88. Fr. Das war Ihnen 1 oder 2 mal gelungen, dass Sie BLOBEL

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-18

wegen Ruhrverdaechtigung ins Krankenhaus eingeliefert haben. Haben Sie das Kommando uebernommen ?

A. Nein KALLSEN.

89.Fr.Es ist eigenartig, dass man einem SD Mann das Kommando uebergibt.

A. Nein, es ist nicht eigenartig. Ist es nicht eigenartig einen Aussenstehenden das Kommando zu uebergeben, der ich dort war.

90.Fr. Wieso hatten Sie diese Schwierigkeiten mit BLOBEL ? Nur wegen seiner Einstellung ?

A. Ja, und ich glaube ~~glaube~~, dass BLOBEL nicht nur das gemerkt hat und diese LUBLINER Geschichte vergessen hat.

91.Fr. Wusste er, dass Sie es gemacht haben ?

A. Ja.

92.Fr. Wieviel Mann sind nach Ihrer Ansicht dort umgelegt worden, Sie sagten , dass die Zahl, die ich Ihnen nannte, zu hoch erscheint ?

A. Nicht zu hoch,sondern erschreckend hoch.

93.Fr. Waren Sie bei der KIEWER Aktion in KIEW ?

A. Nein.

94.Fr. Wo waren Sie ?

A. Ich bin in SHITOMIR gewesen 2 Tage und dann nach BERISLAWLFW zur 6. Armee.

95.Fr. Aus Ihren Personalakten beim RSHA ist noch vielmehr bekannt.

A. Darf ich fragen um was es sich handelt.

96.Fr. Das moechte ich gerne von Ihnen wissen und frage Sie deshalb. Wieweit ich es aus den Personalakten nachpnefen kann, ueberlassen Sie mir. Ich moechte Ihnen nur sagen, dass Ihre vorgesetzte Behoerde

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-17

zu uns sehr nett war und s owohl die Berichte der Einsatzkommandos schoen aufgehoben hat, damit wir sie zur Verfuegung haben. Ihr schneidiges Vorgehen findet besondere Erwaehnung, wobei werden Sie wahrscheinlich wissen.

A. Das ist voellig unwahrscheinlich.

97. Fr. Moeglich, auf der einen Seite wissen Sie auch wie gewisse Dinge eingetragen werden. Eine Empfehlung fuer schneidiges Vorgehen bekommt man nicht ohne weiteres, d.h. man muss schon ein bisschen mitgespielt haben. Glauben Sie nicht ?

A. Ich kann mir nicht denken, wer solche Formulierungen mir gegenueber gemacht hat.

98. Fr. Warum wollten Sie eigentlich von der Einsatzgruppe weg ?

A. Ich glaube nicht, dass es irgendein Mensch in dieser Luft aushielt.

99. Fr. Ich denke , Sie haben keine Exekutionen gesehen ?

A. Nein, aber ich habe davon gehoert.

100. Fr. RABETZKI, ich moechte jetzt mal mit Ihnen etwas Vertrauliches besprechen. Ihre Geschichten haben relativ wenig Zweck, Ihre Einstellung Sachen zu beschoenigen und Sachen auszulassen hat keinen Sinn. Ich werde Ihnen das genau beweisen und belegen. In Ihrer ersten Unterhaltung erzaehlten Sie mir anfangs, dass Sie bei der volksdeutschen Mittelstelle vom Jahre 40 bis Ende des Krieges ohne Unterbrechung waren. Daraufhin habe ich Sie nach Ihrer Einsatzzeit gefragt, und Sie kamen damit an. Ich fragte Sie dann nach dem SK 4 A , das Sie nicht kannten. Wir sind uns bereits schon etwas naeher bekannt geworden in der Zwischenzeit und das Kommando ist Ihnen eingefallen. Heute fallen Ihnen keine Exekutionen ein weder als Zeuge noch als Ausfuehrender und ich moechte Ihnen den guten Rat geben, lassen Sie sich die Dinge binnen 24 Stunden einfallen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-20 39

NAME	RANKS HELD	PG NO.	SINCE
RAESTZKI, Waldemar von	SS-Stubaf. b. 8 May 1910 in Moscow	8,047,747	1 Dec 1940
CUSTODY YES [x] NO [ ]		SS NO. 351,254	13 Dec 1939

DESCRIPTION

HEIGHT	SEATED	HEAD MEASUREMENT	COMPLEXION	COLOR OF EYES	HAIR	SHOESIZE
170 cm						

OTHER DETAILS

MARTIAL STATUS

SINGLE	MARRIED	NAME OF WIFE	BIRTH DATE OF WIFE	PLACE WHERE BORN
[ ]	[x]	Gertrud v. Wolff	12 Feb 1919	Braunschweig

HOME ADDRESS OF WIFE

NAMES OF CHILDREN

Gerda b. 9 Jan 1942
Eberhard b. 9 July 42

CAREER DATA

Autumn 1933	Joined Nazi movement in Latvia.
13. 11. 1939	Deputy Chief of Volksdeutsche Einwanderer Beratungsstelle in Posen.
13. 12. 1939	Taken into SS. Stab SS O.A. Warthe in Posen.
19. 5. 1941	To "an Einsatzkommando". (SK 4 a of EG"C")
Summer 1942	Led a Teilkommando.
1942 - 1944	With BdS Ukraine.
27. 3. 1944	Appointed liaison officer for the "Osteinsatz" to the Feldkommandostelle of the RFSS.

MISCELLANEOUS DATA

REMARKS

FORM OMGUS — 249
(28 MAY 47)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Xi

75-2387-21

18

INTERROGATION-NR. 1607-B

Vernehmung des Waldemar von RADETZKI, Hauptsturmfuehrer

durch Mr. Wartenberg am 25. 7. 47, 14.00 Uhr

auf Veranlassung von Mr. Walton and Glancy, SS-Division

Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

1.Fr.Wie heissen Sie ?

A. RADETZKI.

2.Fr.Sind Sie derselbe RADETZKI, den ich schon mehrmals unter Eid vernommen habe ? Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sich sich noch weiterhin unter Eid befinden.

A. Jawohl.

3.Fr.RADETZKI haben Sie mir noch etwas zu erzaehlen ?

A. Ausserdem was ich gestern erzaehlt habe, glaube ich nicht. Ausser Sie haben noch Fragen an mich zu stellen.

4.Fr.An wieviel Exekutionen haben Sie teilgenommen ?

A. An keiner.

5.Fr.Wieviel Exekutionen beigewohnt ?

A. Keiner.

6.Fr.Sind Sie sich Ihres Eides bewusst ?

A. Ja.

7.Fr.Aus Ihrer gestrigen Erklaerung habe ich eine eidesstattliche Erklaerung vorbereitet. Lesen Sie sich diese bitte durch und unterschreiben Sie.

8.Fr.Wie war das Kommando 4 A untergeteilt ? Sie waren Hauptdolmetscher?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zs-2387-2

A. Jawohl.

9. Fr. BLOBEL sagte, Sie bearbeiteten IV ?

A. Ich nehme es an.

10. Fr. Wer bearbeitete III ?

A. Hauptsturmfuehrer HALLER.

11. Fr. Wer war Verwaltungsfuehrer ?

A. MATISEK.

12. Fr. Der war I und II ?

A. Das kann ich nicht sagen, vermutlich.

13. Fr. Wer hat das, wenn durch Exekutionen Kleidung gewonnen wurde, bearbeitet ?

A. Das kann ich nicht sagen.

14. Fr. Wer hatte die Fahrzeuge unter sich ?

A. Ein Oberscharfuehrer, der Name ist mir entfallen - ich weiss nicht wie der Ausdruck ist -

15. Fr. Hiess er zufaellig HACKENBRUCHER ?

A. Weiss ich nicht.

16. Fr. Wer hat 5 bearbeitet ?

A. Weiss ich nicht.

17. Fr. Wer B ?

A. Da sind die Interessen von mir wahrgenommen worden, sonst ist auf diesem Gebiet niemand gewesen.

18. Fr. Hat sich der III Bearbeiter fuer dieses Gebiet nicht auch interessiert ? III und VI ist doch fast dasselbe . Das eine ist hier und das andere jenseits der Grenze ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A. Das ist moeglich. VI hatte eine Arbeit ueber die Grenze hinaus aufzuziehen.

19. Fr. Wie war die Einteilung der Gruppe ? Bleiben wir bei Rasch's Zeiten. Sein Adjutant ist gefallen ?

A. Ja.

20. Fr. Wer war Vertreter ?

A. Weiss ich nicht.

21. Fr. Leiter I ?

A. Kann ich nicht sagen.

22. Fr. II ? III ?

A. Mir ist die Einteilung der Gruppe nicht bekannt. Ich weiss nur, dass der Hauptsturmfuehrer BAUER Ukrainerfragen bearbeitet hat.

23. Fr. Als Sie nachher ueber die Armee mit der Sie arbeiteten zur Einsatzgruppe B herueberkamen, mit wem haben Sie da gearbeitet ?

A. Mit Standartenfuehrer BOHME

24. Fr. War NAUMANN noch da ?

A. Nein. NAUMANN ist Vorgaenger von BOHME?

25. Fr. Ist Ihnen das bekannt ?

A. Ich versuche zu eruieren.

26. Fr. Ja er war da. Kennen Sie da die Einteilung ? Wer waren die Leute unter BOHME?

A. Ich werde mich spaeter noch erinnern.

27. Fr. Nehmen wir gehen zurueck zu C. Wer waren die Kommandofuehrer ? EK 4 A ?

A. BLOBEL, danach HEINMANN, dann STRIEKS

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-24

28. Fr. Wann kam STEIMLE ?

A. Im Herbst 1942.

29. Fr. Sind zu STEIMLE's Zeiten noch Exekutionen vorgekommen ?

A. Meines Wissens nicht.

30. Fr. Dann 4 B. Wer hatte das zuerst ?

A. HERRMANN.

31. Fr. Von Anfang an ?

A. Ich glaube ja.

32. Fr. Und von wem ist HERRMANN abgeloest worden ?

A. Das weiss ich nicht.

33. Fr. Aber das war doch zu Ihrer Zeit ?

A. Ist mir unbekannt.

34. Fr. Denn Kommando 5.

A. Standartenfuehrer SCHULZ.

35. Fr. Und Nachfolger von SCHULZ ?

A. Weiss ich nicht.

36. Fr. Und W 6 ?

A. [illegible] Standartenfuehrer KROEGER.

37. Fr. Abgeloest von wem ?

A. Weiss ich nicht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2382-25

Interrogation-Nr. 2389

NA. PETERSEN
Ministries-Div

Vernehmung des Waldemar von KAMPTZKI
am 14. November 1947 von 16,15 - 16,45 Uhr
durch Mr. SINGER
Anwesend: Dr. VOGEL
Stenographin: E. Conrad.

Fr. 1. Geben Sie bitte Ihren vollen Namen?

A. Waldemar von KAMPTZKI

Fr. 2. Geboren ?

A. Am 8. 5. 1910

Fr. 3. Wo ?

A. In Moskau

Fr. 4. Schildern Sie bitte Ihre Taetigkeit in kurzen Umrissen vom Juni 1941

A. Ich bin notdienstverpflichtet worden als Dolmetscher zum Einsatz im Osten und war Dolmetscher sowie Verbindungsoffizier im Rahmen der Einsatzgruppe C und D.

Fr. 5. Welchen Dienstgrad hatten Sie ?

A. SS-Hauptsturmfuehrer

Fr. 6. Von wann ?

A. Von Mai 1941 und mit Unterbrechung bis Ende 1943

Fr. 7. Und dann ?

A. Dann war ich RSHA Amt 6 des Landesnachrichtendienstes in Berlin und war von dort aus fuer dieses Amt taetig.

Fr. 8. Welches Referat hatten Sie

A. 6 C.

Fr. 9. Wohin kamen Sie als Sie eingezogen wurden ?

A. Zuerst nach Schmiedeberg in Sachsen.

Fr. 10. Zu welcher Einheit ?

A. Zu keiner Einheit, sondern dort erfolgte die Aufstellung der Einsatz - gruppen zum Feldzug nach Russland.

Fr. 11. Wie lange waren Sie dort ?

A. Bis zum 23. 6. Aber fuer den Termin kann ich mich nicht verbuergen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2387-26

23

Fr. 12. Waren Sie in Pretzsch ?

A. Nein.

Fr. 13. Haben in Schmiedeberg irgendwelche Besprechungen oder Vortraege stattgefunden ?

A. Nein, mir ist nichts bekannt. Ich selbst bin als Dolmetscher verpflichtet worden und hatte keinen Ueberblick, was dort geschah. Wir wurden militaerisch ausgebildet, an den rein organisatorischen Fragen hatte ich keinen Anteil.

Fr. 14. Fand ausser der militaerischer Ausbildung noch irgend welche Ausbildung statt ?

A. Nein.

Fr. 15. Sind Ihnen die Leithefte bekannt ?

A. Ich habe in meinem Leben vielleicht mal eins oder auch 2 in der Hand gehabt, ich kann auch nicht sagen, wo, weil ich mich persoenlich um diese Dinge nicht gekuemmert habe.

Fr. 16. Es handelt sich darum, ob der Inhalt dieser Leithefte oder sonstiges Material im Schulungsamt der SS fuer Schulungen verwendet wurden ?

A. Mir ist nichts bekannt. Ich glaube auch nicht, dass in einem Feldzug praktisch die Zeit fuer solche Dinge vorhanden war.

Fr. 17. Vor dem Feldzug. Kennen Sie das Heft "Der Untermensch"

A. Nein.

Fr. 18. Wir haben Erklaerungen von einigen Leuten, die aussagen, dass sie in Russland Leute in Postuniform in den Einsatzgruppen gesehen haben, ist Ihnen darueber etwas bekannt ?

A. Nein. In Postuniform ? Meines Wissen bestanden die Einsatzgruppen aus Angehoerigen des SD, der Krim.-Polizei..

Fr. 19. Es waren auch andere Einheiten angeschlossen, wie z.B. die ukrainische Miliz.

A. Unterstellt in manchen Fallen, so wie ich es uebersehe. Schutzpolizei und Waffen-SS hat es auch gegeben. Aber innerhalb der Einsatzgruppen, darueber kann ich nichts sagen.

Fr. 20. Nicht innerhalb, sondern oertlich unterstellt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-27

24

A. Davon habe ich gehoert.

Fr. 21. Was fuer Einheiten waren es ?

A. Das sind Ortseinwohner gewesen, die sich fuer einen Polizeidienst zur Verfuegung stellten und von den Einsatzgruppen wahrscheinlich fuer ihre Aufgaben mit verwendet worden sind.

Fr. 22. Haben Sie waehrend Ihrer Taetigkeit im Reichssicherheitsamt Verbindung mit dem Ostministerium gehabt ?

A. Ich habe mal persoenlich, aber das ist nicht vom Reichssicherheitshauptamt aus, Alfred ROSENBERG ein Memorandum geschickt ueber die Unmoeglichkeit der Fragen, die im Osten auftauchten. Das war von mir nur eine spontane Initiative und hatte mit meinem Dienst nichts zu tun und ich durfte auch nicht verleiten lassen, dass ich so etwas tat. Ich kenne Russland gut und war aufgebracht ueber die Dinge, die dort passierten, speziell in der ukrainischen und juedischen Frage.

Fr. 23. War es Ihnen bekannt, dass es im Ostministerium ein Referat gab, das sich mit aehnlichen Dingen befasste, wie das Amt 6 im Reichssicherheitshauptamt ?

A. Nein. Ich weiss, dass Erfassung von Material seitens des Ostministeriums stattgefunden hat. Ich habe persoenlich einen Oberregierungsrat von Charkow gekannt, der das dortige Kunstmuseum beschlagnahmen wollte. Ich hatte versucht, das Kunstmuseum in Gang zu bringen und der Bevoelkerung zur Verfuegung zu stellen. Wie wir so weit waren kam der Buergermeister zu mir und zeigte eine Beschlagnahmeverfuegung unterzeichnet von einem Oberregierungsrat. Ich habe ihn zu mir bestellt und fragte ihn, was das bedeuten solle. Er sagte, er habe der Befehl dazu.

Fr. 24. Die Taetigkeit, die in der Anklage erwaehnt ist, hat damit nichts zu tun.

A. Ich habe auch keine Veranlassung, irgend etwas zurueckzuhalten.

Fr. 25. Wissen Sie den Namen des Oberregierungsrates ?

A. Nein, ich weiss ihn nicht. Das war nur ein Gespraech von 15 Minuten waehrend dessen ich ihm sagte, er solle seine Koffer packen und abreisen. Er hat auch sehr schnell die Stadt verlassen, wir haben nichts mehr darueber gehoert und das Museum wurde eroeffnet und

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-28

der Bevoelkerung zur Verfuegung gestellt. Vielleicht kann darueber Auskunft geben der Kriegsverwaltungsrat [illegible]. Aber ich weiss nicht, ob er noch lebt.

Fr. 26. Wissen Sie, von welcher Dienststelle er kam ?

A. Vom Ostministerium, spezielle von wem, weiss ich nicht. Er sagte nicht, dass er das Museum verfrachten wolle, er sagte nur, er muesse es beschlagnahmen, um zu sehen, was darin sei. Ich sagte ihm, ich weiss was darin sei, das Museum werde ersoffnet und ich koennte ihm nur raten, abzufahren. Die Ukrainer wandten sich in vielen Fragen an mich. Ich hatte auch die Ernaehrung der Stadt Charkow gesichert und dadurch stand ich in engen Kontakt mit dem Oberbuergermeister.

Fr.27. War in Charkow schon Zivilverwaltung ?

A. Es war noch im Operationsgebiet. Die Front verlief 20 km oestlich von Charkow.

Fr. 28. Ist Ihnen der Einsatzstab ROSENBERG bekannt ?

A. Ich habe davon gehoert, kann mir aber kein Bild darueber machen.

Fr. 29 Der Grund, warum ich es erwaehnt habe, ist der, weil ich feststellen moechte, ob der Oberregierungsrat sich ausgab als Angehoeriger des Einsatzstaber oder als Angehoeriger des Ostministeriums

A. Ich kann es nicht angeben.

Fr. 30 So weit Sie in Erinnerung haben als Angehoeriger des Ostministeriums ?

A. Jedenfalls. In welcher speziellen Eigenschaft er kam, weiss ich nicht.

Fr.31. Ist Ihnen bekannt, dass das Ostministerium einen Verbindungsfuehrer mit der Armee hatte ?

A. Ich war bei der 6. Armee, da ist m.W. nie ein Verbindungsfuehrer gewesen.

Fr.32. Vielleicht bei den Heeresgruppen

A. In der Zeit ist kein Verbindungsfuehrer des Ostministeriums dort gewesen. Es war die Heeresgruppe RUNDSTEDT bzw. von MANN, die Heeresgruppe Sued.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-29 26

Fr. 33. Wann war das ?

A. Im Herbst 1941 und Fruehjahr 1942.

Fr. 34. Kannten Sie Major [illegible], das war der Verbindungsfuehrer zu dieser Zeit ?

A. Nein.

Fr. 35. Haben Sie waehrend Ihrer Taetigkeit beim Reichssicherheitshauptamt jemals Sachen von der Ostbibliothek bekommen ?

A. Ostbibliothek ? Das ist mir kein Begriff. Eine Zusammenarbeit zwischen der Gruppe VI C und dem Ostministerium hat nicht stattgefunden. Ich weiss ob irgend welche Spannungen bestanden, das Ostministerium wurde nicht ernst genommen.

Fr. 36. Waren Sie mit Dienststellen der Zivilverwaltung im Osten in Verbindung ?

A. Nein. Ein Mal beim Rueckmarsch habe ich einen Gebietskommissar erlebt.

Fr. 37. Wissen Sie etwas ueber die Werbung von landeseigenen Verbaende im Osten fuer die Waffen-SS ?

A. Fuer die Waffen-SS ? Nein. Sie meinen Russen und Ukrainer ?

Fr. 38. Ja.

A. Ich weiss, dass es eine ukrainische Division gegeben hat, die Division Siegling. Es war eine freiwillige Division. Die Ukrainer waren bestrebt, in irgend einer Form mit ins Spiel zu kommen.

Fr. 39. Bis jetzt sprach ich von dienstlichen Angelegenheiten. Nun privat: Kennen Sie irgend welche Leute vom Ostministerium ?

A. Ich habe nie Kontakt mit ihnen gehabt, ich hatte persoenlich eine starke Aversion gegen das Ostministerium gehabt. Es war nie in der Lage, irgend etwas entscheidend im Osten zu beeinflussen.

Fr. 40. Wussten Sie, dass Ende 1943 im Ostministerium Aenderungen vorkamen. Dass Obergruppenfuehrer [illegible] ins Ostministerium kam ?

A. Ich weiss nur, dass er im Ostministerium gewesen ist.

Fr. 41. Wissen Sie, ob diese Aenderungen irgend welchen Einfluss hatten ?

A. Nein.

Fr. 42. Das ist alles.

A. Darf ich von mir aus noch etwas sagen ? Ich habe in einem Lager, ich weiss nicht mehr in welchem, gehoert, dass ein [illegible] Schulungsmann beim Amt von [illegible] gewesen ist. Es wurde gesagt, dass [illegible] diese Dinge gemacht hat.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-30-7

Interrogation-g

Vernehmung des Waldemar von RANZAU
durch Mr. DeVries
am 27. Februar 1948 von 11,30 Uhr bis 12,00 Uhr
Anwesend war: Mr. McManey.
Stenographin: E. Conrad.

Fr. 1. Wann sind Sie zum ersten Mal zum Sonderkommando 4 a gekommen ?

A. Das war zu Anfang des Ostfeldzuges mit Russland gewesen, so um den 20. Juni herum.

Fr. 2. Mit welcher Einheit sind Sie nach Russland gekommen ?

A. Mit dem Sonderkommando 4 A der 6. Armee.

Fr. 3. Koennen Sie sich an das Korps erinnern ?

A. Nein. Ich glaube auch, dass diese Fragestellung etwas verkehrt ist. Die Armee hat eine Reihe von Korps.

Fr. 4. Waren Sie einem gewissen Korps zugeteilt ?

A. Nein.

Fr. 5. Von welchem Platz in Deutschland aus sind Sie kommandiert ?

A. Von Schmiedeberg aus. Der Marsch ging ueber Gleiwitz, Krakau.

Fr. 6. Sie waren damals Uebersetzer ?

A. Ich bin als Dolmetscher und Landeskenner eingezogen worden.

Fr. 7. Wann haben Sie das erste Mal mit Offizieren der 6. Armee Verbindung gehabt bezueglich Ihrer Aktivitaet im Sonderkommando ?

A. Das erste Mal ist es in Luck gewesen.

Fr. 8. Wann ?

A. Anfang Juli.

Fr. 9. Haben Sie irgend eine Verbindung mit den Offizieren gehabt, als Ihnen das Sonderkommando zugeteilt worden ist ?

A. Nein.

Fr. 10. Wissen Sie, ob BLOBEL eine solche Verbindung gehabt hat ?

A. Er hat berichtet, dass er den OB aufgesucht hat....

Fr. 11. Was ist OB ?

A. Oberbefehlshaber.

Fr. 12. Haben keine Stabsbesprechungen stattgefunden ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-31 18

A. Bei der Armee ?

Fr. 13. Ja, im Zusammenhang mit dieser Meldung.

A. Ich nehme es an. Ich glaube auch, die Aussage liegt in [illegible]'s Verhoer vor, da hat er eingehend darueber berichtet.

Fr. 14. Sie wissen nichts aus eigener Anschauung ?

A. Nein.

Fr. 15. Wann sind Sie Verbindungsoffizier geworden ?

A. Ich bin es Anfang bis Mitte August 1941 geworden.

Fr. 16. Das war, nachdem [illegible] den Kontakt bereits aufgenommen hat ?

A. Ja.

Fr. 17. Koennen Sie sagen, wo das Sonderkommando 4 A operiert hat, in der Frontlinie, oder in dem rueckwaertigen Gebiet der 6. Armee ?

A. Das schob sich jeweils ineinander, je nachdem, wie die Front vorwaerts ging. Ich wuerde sagen, so wohl als auch.

Fr. 18. Wo waren Sie selbst ?

A. In meiner Eigenschaft als Verbindungsoffizier ?

Fr. 19. Ja.

A. Beim Stab der Armee, die im Operationsgebiet lag.

Fr. 20. Das war rueckwaertiges Armeegebiet ?

A. Es wurde unterschieden zwischen Gefechtsgebiet, Operationsgebiet und rueckwaertigem Armeegebiet.

Fr. 21. Ist nicht immer Operationsgebiet auch Kampfgebiet ?

A. Nein, das ist Armeegebiet. Die Terminologien sind verschieden gebraeucht worden. Gefechtsgebiet und rueckwaertiges Armeegebiet, das ist am klarsten ausgedrueckt.

Fr. 22. Kennen Sie den Kommandeur des rueckwaertigen Armeegebietes der 6. Armee ?

A. Das war am Anfang ein General von [illegible]. Es hat dann spaeter, glaube ich, gewechselt.

Fr. 23. Wer war sein Nachfolger ?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. 24. Wie lange war er dort ?

A. Das kann ich Ihnen auch nicht sagen.

Fr. 25. War ein Offizier der Armee den Einsatzgruppen zugeteilt ?

A. Nein, so weit mir bekannt ist.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-3229

Fr. 26. Wer war Ihr Vorgaenger als Verbindungsoffizier ?

A. Das war ein gewisser Hauptmann.

Fr. 27. Ein Obersturmfuehrer ?

A. Ja

Fr. 28. Es war immer ein Verbindungsoffizier xxx da zwischen der Einsatzgruppe und der Armee ?

A. Er war Verbindungsoffizier vor mir zwischen dem Sonderkommando 4 A und der 6. Armee .

Fr. 29. Ich fragte, ob immer irgend jemand da war ?

A. Ja.

Fr. 30. Wer war Ihre Verbindung dort, war das der Abwehroffizier ?

A. Das war der Ic AO 3.

Fr. 31. Wer ist das ?

A. Abwehroffizier 3.

Fr. 32. Ist die Armee vorher immer ueber die Operationen des Sonderkommandos informiert worden ?

A. Das nehme ich an.

Fr. 33. Sie waren zusammen mit dem Abwehroffizier in selben Buero ?

A. Ja.

Fr. 34. Hat er nicht gesagt, dass er Informationen vom Sonderkommando erhalten hat ?

A. Wie ich kam, war die Zusammenarbeit bereits hergestellt worden.

Fr. 35. Gesetzt den Fall, das Sonderkommando hat irgend eine Operation ausgefuehrt. Ist die Armee vorher verstaendigt worden ueber die geplante Operation ?

A. Nein. Wenn ich es erklaeren darf: Die Armee wurde informiert ueber den jeweiligen Standort und konnte von sich aus sagen: Das passt mir nicht, oder das passt mir. Mir ist aber kein solcher Fall bekannt.

Fr. 36. Sie haben zusammengearbeitet mit dem Abwehroffizier in einem Buero ?

A. Er hatte sein eigener Buero, aber ich bin dort taeglich gewesen.

Fr. 37. Was koennen Sie uns sagen ueber die Aufgaben des Sonderkommandos 4 A ?

A. Wenn ich das umfassend sagen darf, die politische Sicherung des Raumes.

Fr. 38. Welches Raumes ?

A. Des Raumes, der es zugeteilt war und in den es taetig war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-33 30

Fr. 39. Also die politische Sicherung ?

A. Ja, von der Berichterstattung bis zur Exekution, auch kriminelle Vorgaenge.

Fr. 40. Das ist mehr als die politische Sicherung. Wollen Sie uns bitte eines erklaeren: Die Armee hat doch eigene Sicherungsdivisionen gehabt und Feldpolizei. In Bezug auf die Sicherung des Raumes ist sie doch nicht auf die Einsatzkommandos angewiesen gewesen. Das waren doch verhaeltnismaessig kleine Einheiten.

A. Eine Abgrenzung hat es in strengerem Sinne nicht gegeben. Wenn ich es an einem Beispiel erlaeutern darf. Sind Fallschirmspringer gelandet, erfolgte ihre Festnahme entweder durch die Feldpolizei oder durch die Sonderkommandos.

Fr. 41. Wer hat sie verhoert ?

A. Sie mussten sofort der Armee zugefuehrt werden und wurden verhoert von der Feldpolizei. Wenn das Sonderkommando solche Leute festnahm, verhoerte sie auch erst.

Fr. 42. Was hat die Armee mit ihnen gemacht ?

A. Sie hat sie dann in ihre Regie uebernommen und hat sie dann unterschiedlich behandelt.

Fr. 43. Wissen Sie, dass ein Befehl bestanden hatte, Fallschirmspringer zu toeten ?

A. Nein.

Fr. 44. Sie haben erklaert, dass es sich um politische Sicherung handelte. Gegen wen war die politische Sicherung in der Hauptsache eingestellt ?

A. Einmal beim Aufbau der Verwaltung, also Ueberpruefung von Buergermeister usw.

Fr. 45. Ist Ihnen bekannt, gegen wen sich diese politischen Sicherungsmassnahmen in erster Linie richteten ?

A. Gegen Kommunisten.

Fr. 46. Nicht auch gegen Juden ?

A. Ich glaube, es war ausgeschlossen, dass man einen Buergermeister, der juedisch war, eingesetzt hatte.

Fr. 47. Sie missverstehen mich. Die Sicherungsmassnahmen waren gegen Kommunisten gerichtet. Waren sie nicht auch gegen die Juden gericht t ?

A. Nein, das moechte ich nicht sagen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Z5-2387-34 3/1

Fr. 48. Was ist mit einem Kommunisten geschehen, wenn man ihn gefunden hat ?

A. Das ist je nach der Schwere des Falles behandelt worden.

Fr. 49. Und wenn es ein Zivilkommissar gewesen ist ?

A. Einen Kommissar in de Sinne gibt es ja nicht in Russland.

Fr. 50. Es hat doch Zivilkommissare gegeben.

A. Meines Wissens nicht. Ich kenne Russland sehr gut.

Fr. 51. Sie haben doch sicher von dem Kommissarbefehl gehoert. Den hat es doch gegeben, also muss er sich doch auch auf einen Personenkreis bezogen haben.

A. Man hat darunter den politischen Funktionaer verstanden, den politischen Funktionaer hoeherer Ordnung.

Fr/ 52. Was geschah mit ihm, wenn er ermittelt wurde ?

A. Er wurde dann von der jeweiligen Nachbararbeiter Z vernommen.

Fr. 53. Und dann ?

A. Dann wurde dort entschieden, was mit dem Mann geschehen sollte.

Fr. 54. Sind die Leute haufig erschossen worden ?

A. Ich glaube es nicht, denn diese Leute sind zu einem grossen Teil entweder untergetaucht oder davon gegangen.

Fr. 55. Sie misverstehen mich. Es wurden z.B. 10 Mann gefunden. Was ist mit ihnen passiert, nachdem sie verhoert worden sind. Sind sie erschossen worden oder freigelassen worden oder wurden sie in ein Gefangenenlager geschickt ?

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen.

Fr. 56. Sind solche Leute, die hoeherer Funktionaere, von der Armee dem Sonderkommando gestellt worden ?

A. Nein.

Fr. 57. Waren Gefangenenlager oder Durchgangslager in dem Gebiet, wo Sie Verbindungsoffizier waren ?

A. Ja.

Fr. 58. Hat das Sonderkommando Untersuchungen in diesen Lagern vorgenommen ?

A. Meines Wissens auch nicht. Ich habe es nur in den Ereignismeldungen gesehen und gelesen.

Fr. 59. Sie haben gesagt, dass Exekutionen, die vom Sonderkommando gefuehrt worden sind, in der Armee gemeldet worden sind ?

A. So habe ich das nicht gesagt. An die Armee wurden die sogenannten La-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-35

32

berichte gegeben, die eine Gesamtsituation darstellten. Eine offizielle Berichterstattung bei der 6. Armee an das Armeeoberkommando hat nicht bestanden.

Fr. 68. Was ist den Divisionskommandeuren und Korpskommandeuren gemeldet worden ?

A. Das ist unterschiedlich gewesen, je nach dem, was der es seine verlangte und was er nicht verlangte.

Fr. 61. Sind Exekutionen in dieser Meldungen vorgenommen ?

A. Ich nehme es an

Fr. 62. Koennen Sie sich an die Korps der 6. Armee erinnern ?

A. Sie wurden umgestellt je nach der Notwendigkeit der Gefechtslage.

Fr. 63. Gab es Verbindungroffiziere von de Sonderkommando zu den Divisions-kommandos ?

A. Nein.

Fr. 64. Wie hat man berichtet ?

A. Entweder der Kommandeur selbst oder die Teilkommandeure. [illegible] ist z.B. staendig bei [illegible] gewesen.

Fr. 65. Die Teilkommandeure haben dem Gebiet, den sie zugeteilt waren, berichtet ?

A. Ja, wenn es verlangt wurde. Das hing von dem jeweiligen Divisionskommandeur ab.

Fr. 66. Haben Sie die Lageberichte gemacht fuer den Abwehroffizier ?

A. Ich habe sie nicht gemacht. Ich habe sie vom Kommando bekommen und uebergeben.

Fr. 67. Sie haben in einem Affidavit gesagt, dass sie offiziell Kenntnis hatten, dass Exekutionen durch das Sonderkommando durchgefuehrt worden sind ?

A. Ja.

Fr. 68. Welcher Art waren diese Exekutionen ?

A. Ich erwaehne Luck, wo auf Befehl der Armee eine grosse Sueuberprueffung durchgefuehrt werden sollte und auch dann durchgefuehrt worden ist.

Fr. 69. Das war auf Befehl der Armee ?

A. Ja, so weit ich es von [illegible] weiss.

Fr. 70. Er hat dagegen ausgesagt ?

A. Ja, ich habe auch dazu Stellung genommen.

Fr. 71. Es handelte sich um eine Menge Ukrainer ?

A. Ja, 2000 Ukrainer.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

35-2387-36 P3

Fr. 72. Wann ist Kiew erobert worden ?

A. Ich glaube, am 19. September.

Fr. 73. Von welcher Armee ?

A. Von der 6. Armee.

Fr. 74. Das grosse Massaker hat am 29. begonnen ?

A. Das kann ich Ihnen nicht genau sagen.

Fr. 75. Ist nicht die 6. Armee in der Zwischenzeit zwischen dem 19. und 29. weiter vorgegangen ?

A. Ja.

Fr. 76. Wissen Sie, ob am 29. September Kiew bereits im rueckwaertigen Heeresgebiet war ?

A. Das kann ich nicht sagen. Der Armeestab hatte ursprunglich die Absicht, selbst nach Kiew zu gehen, tat es aber nicht, weil dort alles drunter und drueber ging.

Fr. 77. Hat das Sonderkommando 4 a diese Aktion allein durchgefuehrt ?

A. Nein, da war beteiligt gewesen der Hoehere SS- und Polizeifuehrer, JAECKELN, und die Einsatzgruppe selbst. Es ist auch moeglich, dass das Einsatzkommando 5 auch nach Kiew gegangen ist.

Fr. 78. Wissen Sie es nicht genau ?

A. Nein, ich weiss es nur von Hoerensagen.

Fr. 79. Welche Unterstuetzung hat das Einsatzkommando 4 a von der Armee bekommen, z.B. Panzerzuege ?

A. Nein.

Fr. 80. Aber den Treibstoff ?

A. Ja.

Fr. 81. Die Rationen ?

A. Ja, die Verpflegung.

Fr. 82. Und Munition ?

A. Das ist in gewissen Klargestellt worden, die ist von der Einsatzgruppe geliefert worden.

Fr. 83. Woher hat sie die bekommen ?

A. Vom Hoheren SS- und Polizeifuehrer.

Fr. 84. Woher hat sie der Hoehere SS- und Polizeifuehrer bekommen ?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. 85. Wie Ihr Vormarsch in Russland begonnen hat, hat es doch seinen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2387-37 34

Höheren SS- und Polizeiführer gegeben ?

A. Sie werden sich erinnern, dass, wie ich nach Luck kam, auch gleich JÄCKEL dort auftauchte.

Fr. 86. Wie war es vor Luck ?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. 87. Wie lange waren Sie im Sonderkommando 4 A ?

A. Von Mitte Dezember 1941...

Fr. 88. Dann waren Sie auf Urlaub ?

A. Ja.

Fr. 89. Bis wann ?

A. Bis Mitte oder Ende März.

Fr. 90. Dann sind Sie nach Charkow zurückgekommen ?

A. Ja und bin dort geblieben.

Fr. 91. Bis wann ?

A. Bis Anfang Januar 1943.

Fr. 92. Sie waren also von Juni 1941 bis Januar 1943 beim Einsatzkommando ?

A. Ja.

Fr. 93. Das Sonderkommando war waehrend der ganzen Zeit bei der 6. Armee ?

A. Bis zum Herbst 1942, etwa September, Oktober.

Fr. 94. Was war nachher ?

A. Da ist ein anderes Kommando zur 6. Armee gekommen. 4A hat zu dieser Zeit den Raum von 4 Armeen gehabt, davon auch die 6, und beschraenkte sich dann nur noch auf 2 Armeen. Die 2. ungarische und die 2. deutsche Armee.

Fr. 95. Und welches war die 4. ?

A. Die italienische.

Fr. 96. Welches Einsatzkommando ist dann zur 6. Armee gekommen ?

A. Ich glaube, es ist 4 B gewesen, aber ich weiss es nicht genau.

Fr. 97. Wann sind Sie zur 2. Armee gekommen ?

A. Im Juni 1942, zur 2. deutschen und 2. ungarischen Armee.

Fr. 98. Aber Sie waren noch im Sonderkommando 4 A ?

A. Ja.

Fr. 99. Wann ist das Sonderkommando 4 A unter die 4. Armee gekommen ?

A. Das war im Juni 1942, als der Vormarsch weiter ging.

Fr. 100. Das Sonderkommando war dann beschraenkt auf die 2. Armee ?

A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

PS-2387-38

35

Fr. 101. Sie haben den Uebergang fruher durchgemacht; sind uebergegangen von der 6. Armee zur 2. Armee. Wie das Sonderkommando dann auf die 2. Armee beschraenkt wurde, sind Sie geblieben, wo Sie waren ?

A. Jawohl.

Fr. 102. Wer war der Kommandeur der 2. Armee ?

A. Generalfeldmarschall WEICHS.

Fr. 103. Wie lange waren Sie bei der 2. Armee ?

A. Von Ende Dezember 1942 bis Anfang Januar 1943 ca..

Fr. 104. Das waren ½ Jahr.

A. Ja.

Fr. 105. Was war dann mit Ihnen ?

A. Dann ging ich in Urlaub bis Ende Maerz 1943 und kam dann zum 6. ungarischen Korps.

Fr. 106. Wo war das ?

A. Das lag im Raum von Cherrikow.

Fr. 107. Wen sind Sie zugeteilt worden ?

A. Ich bin zeitweise der Einsatzgruppe B zugeteilt worden.

Fr. 108. Wie Sie hinzukommen sind, war es unter...

A. Einsatzgruppe C.

Fr. 109. Wann sind Sie zu B gekommen ?

A. Es sind vielleicht 2 Monate gewesen.

Fr. 110. Welches Sonderkommando war das ?

A. Es war kein Sonderkommando, sondern eine stationaere Dienststelle. Ich selbst war Verbindungsoffizier der Einsatzgruppe zum 6. ungarischen Korps.

Fr. 111. Wer war der Kommandeur des ungarischen Korps ?

A. Erst der Feldmarschalleutnant GABAY und dann LAKATOS. Es war ein Sicherungskorps und unterstand der jeweiligen Heeresgruppe.

Fr. 112. Welcher Heeresgruppe ?

A. Das war entweder die Heeresgruppe Mitte oder die Heeresgruppe Sued, je nach dem der Wechsel stattfand.

Fr. 113. Kamen Sie mit General von BOCK zusammen ?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-2387-39 216 file und 36

2 October [illegible]

WALDEMAR VON RADETZKY [illegible]

It is requested that interrogation be conducted by Mr. Yancos, after clearance with the Defense Administrator.

Subject was a member of Einsatzgruppe C, and is at present a defendant in the Ohlendorff case. The interrogation should proceed along line indicated in request for interrogation of OTTO RASCH.

ARTHUR L. PETERSEN

Institut für Zeitgeschichte - Archiv